

## Neuerntiger Weizen legt etwas zu

Der Mai-2017-Kontrakt verabschiedete sich mit 161,50 EUR/t erneut schwächer und verlor so gegenüber Vorwoche 9,75 EUR/t an Wert. Demgegenüber schloss der September-Kontrakt leicht fester, verfehlte mit 169,75 EUR/t aber die Vorwochenlinie. Unterstützung erhielten die Notierungen zuletzt von der nach unten revidierten Endbestandsschätzung für Weichweizen in Frankreich. Gleichzeitig war der Markt aber geprägt von Zurückhaltung vor dem USDA-Report, der am Mittwochabend nach Börsenschluss in Paris veröffentlicht wurde. Das USDA schätzt die Weizenernte 2017 der EU-28 auf 151 Mio. t und liegt damit auf Höhe der EU-Kommission, die Ende April für Hart- und Weichweizen zusammen von 150,9 Mio. t ausging. (Quelle: AMI)

## Rapskurse tendieren leicht fester, bärische Stimmung aber noch nicht beendet

Die Rapsnotierungen in Paris haben sich im Verlauf der vergangenen Woche zwar leicht um 1,1 % auf 372,25 EUR/t befestigen können, es überwiegen jedoch die eher bärischen Impulse am Markt. Der anhaltend feste Eurokurs und die schwächeren Rohölnotierungen belasten zusätzlich. Hauptgrund für die schwachen Rapskurse ist die anhaltend schwache Nachfrage nach den Verarbeitungsprodukten. Besonders Rapsöl ist bereits seit Wochen preislich unter erheblichem Druck. Dies liegt vor allem daran, dass der Biodieseinsatz in Deutschland seit dem Sommer 2015 deutlich rückläufig ist. Die infolge gesunkenen Rapsölpreise belasten die Verarbeitungsmargen der Ölmühlen und drücken die Prämien. Damit fehlt zum einen die Nachfrage und zum anderen halten sich die Verkäufer am Kassamarkt ebenfalls zurück.

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 19	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	155,36	155,21	+0,15	↗
Brotweizen	153,41	153,50	-0,09	↘
Brotroggen	139,57	139,33	+0,24	↗
Futterweizen	152,26	151,98	+0,28	↗
Futtergerste	138,10	137,91	+0,19	↗
Braugerste	177,43	177,05	+0,38	↗
Körnermais	162,41	162,65	-0,24	↘
Raps	384,25	386,29	-2,04	↘

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		10.05.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 17	161,50	-2,50	-9,75
Paris Weizen	Sep 17	169,75	+0,50	-0,50
Paris Mais	Jun 17	174,25	+0,50	+0,25
Paris Mais	Aug 17	178,50	+0,00	-0,50
Paris Raps	Aug 17	372,25	+0,00	+4,00
Paris Raps	Nov 17	375,00	+0,00	+3,25

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Entsprechend fehlen kurssteigernde Impulse an der Matif in Paris. Erst ab Herbst 2017 wird von Marktbeobachtern mit einer spürbaren Nachfragebelebung aus der Biodieselindustrie gerechnet. Auf der anderen Seite bestehen derzeit erhebliche Zweifel an den erwarteten Erträgen der neuen Ernte. Aktuelle Bestandseinschätzungen gehen für die EU-28 von 21 bis 21,5 Mio. t aus, die EU-Kommission schätzte im April 2017 noch 22,5 Mio. t. (Quelle: AMI)

## Weichweizenexporte der EU-28

Auch wenn es im April etwas besser für die europäischen Weichweizenexporte lief, dämpft der feste Euro die Hoffnungen der Marktteilnehmer für die letzten verbleibenden Wochen des laufenden Wirtschaftsjahres. Immerhin erreichte der Euro mit knapp 1,10 USD ein 6-Monatshoch. Damit wird der Wettbewerb gegenüber Schwarzmeerware härter, denn diese wird preisgünstiger am Weltmarkt offeriert. Aber möglicherweise verliert der Euro in den kommenden Wochen auch wieder. Erste Schwächetendenz war diese Woche bereits spürbar. Die Gemeinschaftswährung verlor in drei Tagen 0,7 % an Wert. Die Weichweizenexporte der EU-28 haben sich in den vergangenen zwei Wochen beruhigt. Im März 2017 waren im Schnitt 500.000 t verschifft worden, im April nur noch 380.500 t. Einige Analysten sehen die Entwicklung der EU-Exporte aber weiterhin positiv und erhöhten ihre Schätzungen für das laufende Wirtschaftsjahr. So geht das USDA von einem Weichweizenexport der EU-28 von 27 Mio. t aus. Damit hat die US-Behörde zum zweiten Mal in Folge die Schätzung erhöht. Strategie Grains hat seine Exportschätzung aufgrund der auflebenden Geschäfte mit der Türkei ebenfalls erhöht. ODA geht nun von einem EU-Weichweizenexport von 24,8 Mio. t aus. Hier spielen die jüngsten Frankreichgeschäfte mit Algerien die entscheidende Rolle. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

